

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Wichtigkeit des Gebets des Herrn oder Vater Unsers

Jasche, Johann Friedrich Christoph

Wernigerode, 1765

VD18 11283106

Anwendung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-206001



einer brünstigen, durchdringenden Fürbitte und unaussprechlichen Seufzern zu statten; sondern schliesset er auch die Bitten des Vater Unser recht auf, und lehret von Herzen beten.

Anwendung.

Beten wir demnach das Vater Unser von ganzem Herzen, so haben wir herrlichen Nutzen, so wie von einem jeden Gebet, so auch sonderlich vom Vater Unser; wir können also denn der Erhörung gewiß seyn, wir haben unaussprechlichen Segen davon. Ist das nicht ein herrlicher Nutzen, den wir vom rechten Gebet haben? 1) Das freundliche Zunahen Gottes zu uns. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch, Jac. 4, 18. so oft wir vor ihm treten, und gläubig das Vater Unser anheben, so neiget er sein Herz, als ein lieber Vater zu uns, unsere Bitte zu hören. Er kommt zu uns mit seiner kräftigen Gnaden Gegenwart, und mit dem Einfluß geistlicher Gnadenkräfte, weil wir im Gebet in einer solchen Fassung des Gemüths stehen, darin wir die Strahlen des göttlichen Lichts und Gnade besser als sonst auffassen können. Gott hat da die beste Gelegenheit sich unseren Seelen mitzutheilen. 2) Die Gaben des heiligen



ligen Geistes, den die Gläubigen in sich wohnend haben, werden vermehret, durch das fleißige und öftere Gebet. 3) Der Wachsthum der Erkenntniß und des göttlichen Lichts wird gefördert, man wächst in der Erkenntniß Gottes und sein selbst. 4) Nicht weniger nimt auch die geistliche Freude zu, welche auch selbst als eine Frucht der Erhörung des Gebets anzusehen. Im Gebet vereinigen wir uns näher mit Gott; da nun Gott die Quelle alles Vergnügens und wahrer Freude ist, so ergießt sich unter dieser Vereinigung, aus dieser ewigen Freuden-Quelle auch in unsern Geist eine wahre Freude. Wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding. Dahero heben sich manche Psalmen mit Klagen an, und endigen sich mit freudiger Dancksagung, weil mitten unter dem Gebet des Herzens Zustand geändert wird, und die Traurigkeit über die Gegenwart des Elendes von der Freude über die Gewisheit göttlicher Hülfe verschlungen wird. 5) Es ist auch als ein herrlicher Nutzen des Gebets anzusehen der Sieg in den Versuchungen, dazu man durchs Gebet Weisheit und Kraft von Gott erlangt. Ein Bild davon haben wir 2 Mos. 17, II. Da Israel gegen die Amalekiter stritt, so siegete es, so lange Moses seine Hände im Gebet zu

2 3

Gott



Gott empor hielte. 6) Endlich erlangt man auch durch das gläubige Gebet Trost und Freude im Leiden. Durch das Gebet wird die Seele ganz in die Ewigkeit hinein gezogen, so, daß die Ungemächlichkeit und Trübsal dieses Lebens, und die Leiden nicht so geföhlet und empfunden werden. Es entstehet dadurch viel mehr Muth und Freudigkeit im Leiden, welche als eine Frucht des Gebets anzusehen.

O wer wolte dahero nicht gerne, nicht oft und fleißig beten? Sind wir aber öfters so dürre und träge zum Gebet, so, daß wir auch unser Anliegen mit eigenen Worten nicht hervor bringen könnten, so sollen wir das Vater Unser dazu gebrauchen, damit anfangen, damit vor Gott treten, getrost und mit aller Zuversicht unsere Noth in die Bitten einkleiden, so wird es uns nie an Materie des Gebets fehlen. Ja, könnten wir auch nichts anders, als dieses von Herzen beten, so würde der Vater im Himmel unser Gebet so gar nicht verachten, sondern uns vielmehr unsere Bitte geben. Der Herr unser Gott, wolle auch dazu die Betrachtungen dieses seines Gebets gesegnet seyn und werden lassen, amen.

Schluß